

Geleitwort

Brigitte Dorst ist ein sehr anregendes Buch gelungen, das Freude weckt, sich mit Symbolen auseinanderzusetzen, und Lust macht, mit ihnen zu arbeiten.

Für Symbole zu interessieren gelingt ihr nicht zuletzt dadurch, dass sie deren Bedeutung für den Menschen bewusst macht: Wo Symbole auftauchen, entsteht nämlich zugleich Bedeutung, Sinn-Deutung, Sinn – ob es nun um Träume, Imaginationen, Gestaltungen der Kunst, der Religion oder der Politik geht.

Wo hingegen Symbole fehlen, wo die symbolisierende Einstellung des Menschen zu seinem Leben blockiert ist, die beispielsweise in der Rose ein Symbol der Liebe, im Meer ein Symbol der Unendlichkeit erkennen könnte, da gerät der Mensch in eine Sinnarmut, ja Sinnleere. Solche innere Leere kann krank machen. Wenige Psychologen und Psychotherapeuten sahen diesen Zusammenhang so klar wie C. G. Jung: als ein »Leiden der Seele, die ihren Sinn nicht gefunden hat« (GW 11, § 497). Von daher ist es nur folgerichtig, dass Brigitte Dorsts Symbolverständnis vor allem auf der Psychologie C. G. Jungs basiert, die sie hier in großen Zügen und seltener Anschaulichkeit umreißt.

Um therapeutisches Arbeiten mit Symbolen geht es in diesem Buch, und therapeutisch zu arbeiten heißt hier vor allem, mit Symbolen zu arbeiten, damit die Patientinnen und Patienten – aus dem Unbewussten schöpfend – Bedeutung und Sinn für ihr Leben wiederfinden können. Bei der Arbeit mit Symbolen geht es aber, so betont Brigitte Dorst, nicht nur um Therapie, sondern vor allem um die Erweckung der in jedem Menschen schlummern den schöpferischen Impulse und damit um Entwicklung und Individuation überhaupt. So ist dieses Buch nicht nur für therapeutisch Arbeitende – und gewiss nicht nur für Therapeuten aus der Schule C. G. Jungs – relevant, sondern auch für alle diejenigen, die für die kreativen Impulse aus dem Unbewussten, für die Ressourcen aus der Tiefe der Psyche, wach und offen sind, die sie aufgreifen und mit ihnen arbeiten möchten, auch im weiteren pädagogischen, sozialtherapeutischen und erwachsenenbildnerischen Bereich.

Hierfür stellt Brigitte Dorst eine wahre Fülle praktischer Anregungen bereit. Sie verdeutlicht anschaulich – anhand von Fallbeispielen und mit Hilfe von Übungen –, wie die Arbeit mit Symbolen im Zusammenhang mit Träumen, Imaginationen, Märchen, Weisheitsgeschichten und auch mit dem bildnerischen Gestalten bzw. Malen aus dem Unbewussten geschehen kann.

Eine Besonderheit des Buches und ein Vorzug gegenüber bisherigen Darstellungen der Arbeit mit Symbolen liegt darin, dass die dargestellten Methoden auch für die Arbeit mit Gruppen gedacht und in dieser Hinsicht erprobt sind. Das gelungene Kapitel über die Symbolarbeit mit und in Gruppen stellt eine unentbehrliche Ergänzung zu solchen Veröffentlichungen dar, die die Möglichkeiten von Symbolarbeit nur im Rahmen der Einzeltherapie behandeln.

Es gehört zu den besonderen Vorzügen dieses Buches, die es so hilfreich für die Praxis machen, dass es die tiefenpsychologische Arbeit mit Symbolen in ihrer ganzen möglichen Bandbreite darstellt – und dies mit so anregenden Beispielen und Modellen, dass man verlockt ist, einige sogleich im eigenen Praxisfeld auszuprobieren.

Nicht zuletzt tut die klare, bildhafte Sprache wohl, mit der Brigitte Dorst auch anspruchsvolle Gedankengänge vermittelt, so dass das Buch gewiss über die fachlich Geschulten hinaus auch für solche Leserinnen und Leser hilfreich ist, die den Zugang zu Symbolen für sich selbst und für den eigenen Umgang mit Träumen oder Imaginationen gewinnen und ausprobieren wollen.

Ob am heute allgegenwärtigen Symbol des Autos oder am uralten Symbol des Labyrinths: An vielen Beispielen zeigt Brigitte Dorst auf, was Symbole sind, wie sie für therapeutische und Selbsterfahrungsprozesse genutzt werden können und was sie für die Sinnfindung in unserem Leben bedeuten.

Ingrid Riedel